
04. Januar 2007

Pressebericht Nr. 03 / 2007

Bildungswesen sowie Kinder- und Jugendarbeit sind Schwerpunkte unserer Zukunftsaufgaben

Seit Jahren bilden Investitionen in ihren Schulen einen bedeutenden Schwerpunkt der Gemeinde Saterland. Allein in die als Ganztagschule geführte Haupt- und Realschule Saterland hat die Gemeinde in den Jahren 2004 bis 2006 rd. 2,6 Mio. € investiert. Die neuen multifunktionalen Bewegungsräume und die Erneuerung der Fassade der Sporthalle sind hierin mit rd. 760.000,00 € enthalten. Diesen enormen finanziellen Kraftakt konnte die Gemeinde aber nur durch die hohen Zuschüsse aus dem Programm „Zukunft, Bildung und Betreuung“ schultern, die 90 % der zuzuwendungsfähigen Kosten ausmachen.

Der Rat hat in seiner jüngsten Sitzung weitere Investitionen in die Haupt- und Realschule beschlossen. Sie dienen der Umsetzung des Konzeptes für die Ganztagschule. Sie werden in den Jahren 2007 und 2008 realisiert. Den Gesamtinvestitionen in Höhe von rd. 1,7 Mio. € stehen Zuschüsse in Höhe von 545.000,00 € gegenüber. Wir wollen mit diesen hohen Investitionen unseren Kindern optimale Voraussetzungen schaffen. Die Gemeinde tut dieses in der Überzeugung, ihren Kindern gute Chancen für einen guten Schulabschluss zu schaffen, sei es in der Realschule oder in der Hauptschule. Eine gute Schulbildung der Schülerinnen und Schüler ist auch für die Wirtschaft wichtig, weshalb diese hohen Anstrengungen auch eine bedeutende Wirtschaftsförderung sind. Wir schaffen also nicht nur Chancen für unsere Kinder, wir schaffen auch Chancen für die Zukunft unserer Gewerbetreibenden durch Nachwuchs mit guter Schulbildung.

Insgesamt investiert die Gemeinde in diesem und im nächsten Jahr in ihre Schulen über 2 Mio. €. Hierin enthalten ist auch eine Kostenbeteiligung an den Umgestaltungen des Schulhofes im Rahmen des Neubaus

des Gymnasiums durch den Landkreis Cloppenburg. Ich denke, die Gemeinde Saterland unterstreicht hier ihren unbedingten Willen zur Zusammenarbeit mit dem Landkreis Cloppenburg und hat mit dem Landkreis einen fairen Finanzierungsschlüssel gefunden.

Kinderbetreuung

Eine große Herausforderung ist die Schaffung eines bedarfsgerechten Angebotes für die Betreuung von Kindern nach dem Tagesbetreuungs- ausbaugesetz (TAG). Es geht dabei vornehmlich um die Schaffung eines Angebotes für die Kinder unter drei Jahren. Es geht aber auch um Be- treuungsangebote für schulpflichtige Kinder bis 14 Jahren oder die Ver- besserung der Betreuungsangebote, z.B. im Nachmittagsbereich. Der Rat der Gemeinde Saterland hatte bereits im August 2006 die Übertra- gung dieser Aufgaben beim Landkreis Cloppenburg beantragt. Bedin- gung ist jedoch, dass die übrigen zwölf Mitgliedskommunen im Landkreis Cloppenburg entsprechend verfahren. Entschieden ist über diesen Ant- rag noch nicht.

Die Gemeinde Saterland will sich dennoch dieser familien- und gesell- schaftspolitisch wichtigen Aufgabe stellen. Wichtig ist dabei, nicht am Bedarf vorbei zu planen. Erste Aufgabe ist es daher für die Gemeinde, den tatsächlichen Bedarf zu ermitteln. Hierzu ist eine Befragung aller El- tern der Kinder bis 14 Jahren erforderlich. Die vom Landkreis Cloppen- burg durchgeführte Bedarfsermittlung wird für uns keine ausreichenden Entscheidungsgrundlagen bieten, da durch Auslage der Fragebögen im Rathaus, in den Kindergärten und den Schulen nicht alle Eltern informiert sind. Wir werden aber nacharbeiten.

Jugendpflege

Im Dezember 2005 hat der Rat die Einstellung eines Jugendpflegers ent- schieden und dem Verwaltungsausschuss die Erarbeitung eines Konzep- tes für die Jugendarbeit in der Gemeinde Saterland übertragen. Auf der Grundlage des vom Verwaltungsausschuss beschlossenen Konzeptes wurde die Stelle des Jugendpflegers ausgeschrieben. Die Einstellung wurde vom Rat in seiner Sitzung am 21.10.2006 entschieden. Der neue Jugendpfleger Sulejman Aliev hat seinen Dienst am 27.11.2006 aufge- nommen.

Die Arbeit des Jugendpflegers besteht zunächst darin, Kontakte zu allen in der Jugendarbeit tätigen Vereinen und Organisationen herzustellen. Wichtig ist die Zusammenarbeit mit den Schulen, den Kindergärten, den Kirchengemeinden und natürlich den Vereinen. Nur in der Zusammenar- beit mit diesen Organisationen, in der Schaffung eines guten Netzwerkes, kann ein nachhaltiger Erfolg liegen. Reichen Sie dem Jugendpfleger die

Hand zur Zusammenarbeit. Er wird sich Ihnen vorstellen und gerne mit Ihnen zusammenarbeiten.

Hubert Frye